

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverlehe.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Druck und Verlagsort: Leipzig & Neudorf. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Kretschmer.

Preis: 12 Gr. ...

Abonnement: ...

Dresden, den 19. Februar.

In Folge der Wahrnehmung, daß ein Theil der sächsischen Silber- und Kupfer-Scheidemünze bereits einen solchen Grad der Abnutzung erlitten, daß deren Nennwerth nicht deutlich mehr zu erkennen ist, werden sämtliche sächsische Kassen- und Bedienungsführer ermächtigt und angewiesen, derartige abgenutzte Münzstücke — insoweit sie als wirkliche inländische Gegenstände sich charakterisiren — nicht nur in unbeschränkter Menge in Zahlung anzunehmen, sondern auch auf Verlangen gegen andere unbeschädigte Courant- oder Scheidemünzsorten umzutauschen, die auf solche Weise eingewechselten Münzstücke aber schlechterdings nicht wieder auszugeben.

In Leipzig ist am 17. der seit einiger Zeit dort wohnhafte Herr Advocat Tischner aus Weitzen nach kurzer Krankheit im bürgerlichen Hospitale mit Tode abgegangen. Die Bürgerliche Wittwe, den Herrn Bürgermeister an der Spitze, brachte am Mittwoch Abend ihrem Landtags-Abgeordneten Advocat Schred einen Fidejucium, als Dank für seine glänzenden Bemühungen zur Erzielung des Aufganges der Sächsischen Eisenbahn bei Weizen und einer dadurch beringelten Erbschaft.

In oberen Saale des Igl. Belvedere hat bekanntlich der frühere Regisseur des Hoftheaters, Herr E. Maybach, schon seit langer Zeit einen Salon varié eröffnet, der in Bezug auf die Varietäten, welche dort allabendlich geboten werden, seinen Namen in der That verdient. Wir hatten Gelegenheit, einigen dieser mehr theatralischen Vorstellungen in den eleganten Räumen beizuwohnen und fanden das Arrangement vorzüglich, denn nicht allein das Programm ist ein buntes und reichhaltiges, sondern auch die Darsteller sind bewährt, Wackeres zu leisten. Sogar Männerrollen, wie „Das Schwert des Damocles“ u. dergleichen, gelangen zur Aufführung. Einzelne der Darsteller sind uns, wie z. B. Herr Maybach, noch von der Remmler'schen Bühne her als gute Kräfte bekannt. Dem theatralischen Theile des Programms, welches durch exakte Vorträge auf dem Pianino durch Herrn Klind in fortwährender Aufeinanderfolge bleibt, gehen gewöhnlich noch declamatorische und gesungene Stücke voraus, die in den Herren Raab und Fischer und Fräulein Brand ihre tüchtigen Vertreter finden. Wer sich gemüthlich und angenehm amüsiren will, dem empfehlen wir hiermit den Salon varié des Herrn Maybach.

Auf Anregung von Frau Fanny Lewald hat die Gesellschaft der Berliner Trinkhallen den Beschluß gefaßt, während der Winterszeit in den Sobabuden, und zwar unter Berücksichtigung auf eigenen Vortheil, Thee und Kaffee auszugeben zu lassen. In Dresden wurde ein solcher Versuch bekanntlich schon vor mehreren Jahren in einzelnen Sobabuden gemacht, nur daß hier statt des Thees Sobabier gereicht wurde, was wir, bei häufiger Gelegenheit, auch zweckmäßiger finden, da sich unsere Bevölkerung zum Theil ohne eine kleine Beimischung von Rum wohl schwerlich entschließen würde. Der Versuch wurde, soviel wir wissen, durch das Abbrechen der betreffenden Buden unterbrochen. Ein gegenwärtiges hiesiges Sobabier dürfte sich die Wiederaufnahme desselben dringend empfehlen und im Interesse der ärmeren Theile des Publikums möchten wir deshalb auf die Berliner Einrichtung hingewiesen haben. Die Kaffeebudens, wie wir sie hier und da auf den Marktplätzen, am Eingange der Bahnhöfe u. dergleichen, sind noch lange nicht zahlreich genug, um dem Bedürfnisse zu genügen.

Wie leicht ein unbedeutender Umstand den plötzlichen Tod eines Menschen herbeiführen kann, mag folgende traurige Fall beweisen. Aus dem Hause der Brüderstraße Nr. 9 entfloz gestern Mittag ein Canarienvogel und setzte sich auf dem Gipfel eines Kastanienbaumes in der Dörflerstraße. Ein Dienstmann aus demselben Hause suchte den Flüchtling wieder einzufangen und erklomm zu diesem Zwecke den beträchtlich hohen Baum; doch bevor er die Spitze erreicht hatte, brach ein wohlfeilgemachtes etwas morsches Ast und der Unglückliche stürzte herab, worauf sofort sein Tod erfolgte. Der herbeigerufene Arzt constatirte unter Anderem einen zu imeligen Bruch. Die Frau des Unglücklichen fiel in Ohnmacht, als man ihren leblosen Mann in die Wohnung schaffte. Der Canarienvogel, der auf eine so tragische Weise die Ursache des Todes eines braven Mannes wurde, sah nach wie vor auf dem Baumgipfel und sang, sich in der erlangten Freiheit ganz wohl fühlend, seine bekannten Weisen in die frische Winterluft hinein.

Wie wir nachträglich erfahren, sind vor einigen Tagen mehr als 20 auf der Lößauerstraße befindliche Hornböden: von freieschaffter Hand mittelst eines scharfen Instrumentes angehauen und dadurch beschädigt worden. Der Thäter soll bis jetzt unbekannt sein.

Eine Schlittschuhpartie von Dresden auf der Elbe nach Meissen ist vorgestern zu Stande gekommen. Es hatten sich dazu 12 Personen an der Augustusbrücke eingefunden. Um halb 2 Uhr begann unter Begleitung von 4 Fiskern die Eisreise, indem noch ein besonderer Stuhlschlitten für das Gepäck mitgenommen worden war. Die erste Station war Niederwartha, wo einige Minuten Rast gehalten wurde, nachdem die Reife selbst in Folge der Unwegsamkeit auf dem Eise mancherlei Schwierigkeiten geboten hatte, die aber glücklich überwunden wurden. Meissen selbst wurde nach einer etwa zweistündigen Fahrt erreicht, wo die dasige Fiskerinnung nach freundslichem Empfang ihre Eisbahn den Touristen zur Verfügung stellte.

In Schellenberg wurden kürzlich die Mitglieder einer Familie dadurch erheblich verletzt, daß die auf den heißen Ofen gesetzte, verschraubte Wärmelampe explodirte, den Ofen zerstörte und die in der Nähe Sitzenden durch heiße Dämpfe verbrannte. Unse- gemüthlicher vollkommener Peter Stöb r wiederholt heute das neulich von über 2000 Kindern besuchte, äußerst beifällig aufgenommene Kinderfest mit Concert auf dem Eise des Zwingerplatzes. Gestern Mittag gegen halb 12 Uhr sammelte sich auf dem Neumarkt und am Eingang der Landhausstraße ein großes Publikum an, weil aus den Dochtsteinen eines dortigen Hauses dichter Rauch hervorbrach. Wie man uns mittheilt, ist in einer Bodenlampe, welche als Niederlage für Materialwaaren benutzt wird, auf bis jetzt noch unermittelte Weise Feuer ausgebrochen, jedoch noch im Entschens bemerkt und gelöscht worden. Einem Landmann, welcher sich gestern Nachmittag in einem Destillationsladen der Neustadt zwei Bombenhalbes in Silber umgeschüttelt und das Gold in die äußere Brusttasche gesteckt hatte, fiel ein sich ihm zugehendender Stroß bei freundschaftlicher Unterredung auf dem schlechten Bahnhofs das Gold. Der Diebstahl wurde aber bemerkt und ein hinzugelommener Genarm brachte den Langfinger nach Altstadt in Nummer Escher.

Wir erzählten neulich von einem Schwindler, der in eine Familie kommt und sich als den Ueberbringer von Bildpret ausgibt, das als Geschenk von da und da angelangt sei und gleich nachfolgen werde. Der Industrieritter hat diesen Schwindel nicht verriethelt ausgelobt und zwar mit Raffinement, um ein gutes Trinkgeld zu erhaschen. Man höre. Einer wohlhabenden Wittve, die eine Besingung am Balschbüschen hat, wird ein Jäger angemeldet, der einen Brief bringe. Ein junger, blonder Mann in Jägertracht tritt ein und bringt einen Brief ungeschicklich folgenden Inhaltes: „Hochverehrte Frau! Erlaubt mir, Ihnen ein kleines Geschenk zu machen, bestehend in 1 Rehbod, 2 Hasen, 4 Fackelhühnern, 2 Fasanen. Nehmen Sie dies als Zeichen der Erinnerung und Dankbarkeit gütig an. Moritzburg, den 30. Januar. Oberst J. Meißner von der Mosel.“ Dergleichen Briefe lauter und correct geschrieben war, erlaubte sich die Empfängerin heinrich die Frage: ob dies nicht ein Rehbodstübchen sei, indem sie nicht die Gabe habe, einen Herrn Oberforstmeister von der Mosel in Moritzburg zu kennen. O ja! sagt der Jäger, erinnern Sie sich nur, Ihr seliger Herr Gemahl kaufte bei uns in Moritzburg zuweilen einige Silberfasanen. Das stimmte und dem Ueberbringer des Briefes wird ein anständiges Ducat verabreicht. Ein Mädchen empfängt Auftrag, das Bildpret unten in Empfang zu nehmen; an der Hausthür angelangt, sagt der Jäger: es ist noch nicht da, die Frau wird es aber gleich bringen, ich bin nur vorausgegangen. Es kam aber kein Rehbod und kein Hase. Man schrieb nach Moritzburg unter der angegebenen Adresse; der Brief kam mit der Postbemerkung retour: daß sich ein Oberforstmeister dieses Namens in Moritzburg gar nicht vorfinde. Der Betrüger ist blond, mehr kleiner Statur, gewandt im Sprechen und scheint ein sehr geriebener Kerl zu sein.

Die Gasse unserer Elbe ist täglich ein vielbelegter Tummelplatz der Schlittschuhläufer und „Schindere“. Fregende Schlittschuhten stehen mitten auf dem Flusse, Schlittschuhten circuliren bis nahe zur alten Augustusbrücke und mit und Jung freut sich der seltenen Seltenheit, mitten auf dem Flusse und über denselben zu manövrern, da bekanntlich die Elbe durchschnittlich nur aller 10 Jahre ganz zufriert. Eine interessante Gucke treiben auch auf der offenen Elbe bei Haldigs eine Anzahl wilder Enten, welche oft minutenlang untertauchen und weit als davon wieder zum Vorschein kommen.

Wichhaber des Gambinus, welche nicht den Willen haben schon um 10 Uhr ihr Bett aufzulassen, versäumen in der Regel nicht den zum Dessert der Thiere dienenden Taktman, in Form eines Hausschlüssels, mit zu nehmen. Trotz die r Vorkehrung wird man indess mancher Mal noch recht bitter getuschelt, wie vorgestern Abend ein junger, in der Secorstadt wohnender, Mann zu seiner großen Ueberraschung erfährt. Derselbe mochte sich beim gemüthlichen „Reiten“ etwas verspätet haben und langte, auf seines Hausschlüssels haubend, vor dem Hause in dem sich seine Wohnung befand in der gemüthlichen Stimmung an Klein trotz Schließens war nicht in das Haus hineinkommen, da ein frecher Dieb den Wirtungsbrüder des Schlosses abgesehen und gestohlen hatte.

Vorgestern lehrte in einer Friedrichsbad'schen Schankwirtschaft ein Mann ein, der einen großen leeren Krug trug und sich für einen Milchfuhrmann ausgab. Nachdem er Einiges genossen, entfernte er sich und ließ, da er seine Krüge noch nicht bezahlt hatte, einzuweilen den Krug zurück. Da er indess bald wiederkehrte, und noch einige Genossen als Darlehn auf seinen Krug beanspruchte, so stieg in der Wirtin Verdacht auf und sie sprach denselben auch ziemlich offen aus. Der angebliche Milchfuhrmann schien indess keine Lust zu haben sich über dieses Thema in nähere Erörterungen einzulassen, denn er ergriff eilig, unter Zurücklassung seines Krug es die Flucht. Der Letztere ist augenscheinlich von einem Milchwagen gestohlen worden.

Gestern Nachmittag wurde an der Ecke der Klausenstraße von einer Droschke ein fünfjähriges Kind überfahren. Obgleich ein Rad des Wagens dem Ansehen nach über den linken Arm gegangen, wurde das Kind dennoch unbeschädigt und nur im Gesicht blutend, seiner Wohnung zugeführt. Die Augenzeugen bestätigen, trifft den Rutscher keine Schuld. Königstein, 16. Februar. Gestern Abend strömte eine unabsehbare Menschenmenge nach dem sog. „Boß“ — ein in der Nähe des Bahnhofs befindliches Casino — um auf demselben dem Schlittschuhfahren zu huldigen und dem von einigen Damen und Herren intritten Abend dort beizuwohnen. Punkt 8 Uhr begannen die herrlichen Töne der Musik in die noch hellen Nacht zu schmettern und wie vom Zauber ergrißen stiegen die Zuhörer über die glatte Eisfläche: da hin. Eine von Damen und Herren mit großer ausgeführte Francaise, bengalische Fananen, zahlreiche Ballets, symmetrisch angebrachte bunte Laternen boten dem Auge eine angenehme Abwechslung, und durch die von verschiedenen Damen erdennigten warmen Getränke war auch dem Frost und der Kälte Trost geboten. Erst nach 10 Uhr verließ man die Schlittschuhbahn unter allgemeiner Zufriedenheit über den freudlich verlebten Abend.

Deffentliche Gerichtsverhandlung am 17. Februar. Der Einspruch Friedrich Ferdinand Hatz in Oberacker, welcher wegen Incest u. 2 Monaten Gefängnis verurtheilt war, wurde heute nach geheimer Verhandlung bei öffentlicher Publikation abgewiesen und der ergangene Bescheid bestätigt. — Der Hanbarbeiter Ritz Herrmann Böhme aus Gommern verheiratet und Vater mehrerer Kinder, seit 1857 mit Arbeitshaus und Zuchthaus wegen Diebstahls und mit 8 Wochen Gefängnis wegen Unterschlagung bestraft, war neuerdings wieder wegen Betrugs vom Gerichtamt Schönfeld zu 1 Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt worden. Von einem gewissen Hopfenhändler J. v. P. im vorigen Jahre zum Kirchenspieler mit einem Tagelohn von 15 Rgr. in Vorberg angestellt, erborgte er sich bei dem Victualienhändler Knau nach und nach für Lebensmittel 1 Taler und trübete die Ehefrau Knau's damit, daß er von J. v. P. seinen rückständigen Lohn von 5 Taler, und ein Darlehn von 25 Taler, zu empfangen habe. Die Frau'schem Verluste glaubten das und verarbeiteten ihm auch noch 4 Cigaretten und Bier, worauf er sich entfernte. Später erfuhr die Frau'schem Verluste, daß Böhme von J. v. P. abgelohnt worden sei, wobei 5 Taler, Lohn, noch 25 Taler zu fordern gehabt und sich mit seiner Frau heimlich nach Dresden auf das Königschloß begeben habe. Von Knau wegen der Vorspiegelungen zur Erlangung der 4 Cigaretten und des Bieres im Betrage von 5 Rgr. wegen Betrugs verurtheilt, war Böhme vom Gerichtamt Schönfeld in Berücksichtigung seiner Verurtheilungen zu 1 Jahr Arbeitshaus verurtheilt worden. Solche Bestrafung erschien ihm zu hart, er erhob Einspruch und erschien heute persönlich vor der Anklagebank, um ein günstigeres Urtheil zu bewirken. Staatsanwalt Rölke's Einspruch fand das erwähnte Urtheil da-um für unrichtig, weil Böhme das Bier: sofort genossen, nach sich sofort als „harter Raucher“ eine der vier Cigaretten angehen lassen habe. Der Gerichtshof reformirte heute den ersten Bescheid und erkannte gegen Böhme bloß auf eine Gefängnisstrafe von 4 Tagen. — Amalie Kustig hier war nebst ihrem Bruder von Carl August Roodwall wegen Verleumdung mit je 2 Taler bestraft worden weil durch Zeugen etwils bekümmert wurde, daß sie ihn einen Spitzhaken u. dergleichen hätten. Amalie Kustig allein erhob Einspruch, in der Klage, ihre Unschuld durch andere Zeugen darthun zu können, unterließ aber, auf die Vernehmung derselben anzutragen. Aus diesem Grunde konnte auf ihren Einspruch nur: die Befreiung u. dergleichen Bescheid erfolgen. — Bereist durch ein gear:obantes zu vertrauliches Verhältnis ihres Gatten, war am Morgen des 10. Juli v. J. Amalie Auguste Clara verheilt Mad in Nieder:gorbig zum Fenster der Wohnung der dasigen Johanne Sophie Schmidt getreten, rief sie ans Fenster, beschuldigte sie, mit

dem Hause in dem sich seine Wohnung befand in der gemüthlichen Stimmung an Klein trotz Schließens war nicht in das Haus hineinkommen, da ein frecher Dieb den Wirtungsbrüder des Schlosses abgesehen und gestohlen hatte.

Vorgestern lehrte in einer Friedrichsbad'schen Schankwirtschaft ein Mann ein, der einen großen leeren Krug trug und sich für einen Milchfuhrmann ausgab. Nachdem er Einiges genossen, entfernte er sich und ließ, da er seine Krüge noch nicht bezahlt hatte, einzuweilen den Krug zurück. Da er indess bald wiederkehrte, und noch einige Genossen als Darlehn auf seinen Krug beanspruchte, so stieg in der Wirtin Verdacht auf und sie sprach denselben auch ziemlich offen aus. Der angebliche Milchfuhrmann schien indess keine Lust zu haben sich über dieses Thema in nähere Erörterungen einzulassen, denn er ergriff eilig, unter Zurücklassung seines Krug es die Flucht. Der Letztere ist augenscheinlich von einem Milchwagen gestohlen worden.

Gestern Nachmittag wurde an der Ecke der Klausenstraße von einer Droschke ein fünfjähriges Kind überfahren. Obgleich ein Rad des Wagens dem Ansehen nach über den linken Arm gegangen, wurde das Kind dennoch unbeschädigt und nur im Gesicht blutend, seiner Wohnung zugeführt. Die Augenzeugen bestätigen, trifft den Rutscher keine Schuld.

Königstein, 16. Februar. Gestern Abend strömte eine unabsehbare Menschenmenge nach dem sog. „Boß“ — ein in der Nähe des Bahnhofs befindliches Casino — um auf demselben dem Schlittschuhfahren zu huldigen und dem von einigen Damen und Herren intritten Abend dort beizuwohnen. Punkt 8 Uhr begannen die herrlichen Töne der Musik in die noch hellen Nacht zu schmettern und wie vom Zauber ergrißen stiegen die Zuhörer über die glatte Eisfläche: da hin. Eine von Damen und Herren mit großer ausgeführte Francaise, bengalische Fananen, zahlreiche Ballets, symmetrisch angebrachte bunte Laternen boten dem Auge eine angenehme Abwechslung, und durch die von verschiedenen Damen erdennigten warmen Getränke war auch dem Frost und der Kälte Trost geboten. Erst nach 10 Uhr verließ man die Schlittschuhbahn unter allgemeiner Zufriedenheit über den freudlich verlebten Abend.

Deffentliche Gerichtsverhandlung am 17. Februar. Der Einspruch Friedrich Ferdinand Hatz in Oberacker, welcher wegen Incest u. 2 Monaten Gefängnis verurtheilt war, wurde heute nach geheimer Verhandlung bei öffentlicher Publikation abgewiesen und der ergangene Bescheid bestätigt. — Der Hanbarbeiter Ritz Herrmann Böhme aus Gommern verheiratet und Vater mehrerer Kinder, seit 1857 mit Arbeitshaus und Zuchthaus wegen Diebstahls und mit 8 Wochen Gefängnis wegen Unterschlagung bestraft, war neuerdings wieder wegen Betrugs vom Gerichtamt Schönfeld zu 1 Jahr Arbeitshausstrafe verurtheilt worden. Von einem gewissen Hopfenhändler J. v. P. im vorigen Jahre zum Kirchenspieler mit einem Tagelohn von 15 Rgr. in Vorberg angestellt, erborgte er sich bei dem Victualienhändler Knau nach und nach für Lebensmittel 1 Taler und trübete die Ehefrau Knau's damit, daß er von J. v. P. seinen rückständigen Lohn von 5 Taler, und ein Darlehn von 25 Taler, zu empfangen habe. Die Frau'schem Verluste glaubten das und verarbeiteten ihm auch noch 4 Cigaretten und Bier, worauf er sich entfernte. Später erfuhr die Frau'schem Verluste, daß Böhme von J. v. P. abgelohnt worden sei, wobei 5 Taler, Lohn, noch 25 Taler zu fordern gehabt und sich mit seiner Frau heimlich nach Dresden auf das Königschloß begeben habe. Von Knau wegen der Vorspiegelungen zur Erlangung der 4 Cigaretten und des Bieres im Betrage von 5 Rgr. wegen Betrugs verurtheilt, war Böhme vom Gerichtamt Schönfeld in Berücksichtigung seiner Verurtheilungen zu 1 Jahr Arbeitshaus verurtheilt worden. Solche Bestrafung erschien ihm zu hart, er erhob Einspruch und erschien heute persönlich vor der Anklagebank, um ein günstigeres Urtheil zu bewirken. Staatsanwalt Rölke's Einspruch fand das erwähnte Urtheil da-um für unrichtig, weil Böhme das Bier: sofort genossen, nach sich sofort als „harter Raucher“ eine der vier Cigaretten angehen lassen habe. Der Gerichtshof reformirte heute den ersten Bescheid und erkannte gegen Böhme bloß auf eine Gefängnisstrafe von 4 Tagen. — Amalie Kustig hier war nebst ihrem Bruder von Carl August Roodwall wegen Verleumdung mit je 2 Taler bestraft worden weil durch Zeugen etwils bekümmert wurde, daß sie ihn einen Spitzhaken u. dergleichen hätten. Amalie Kustig allein erhob Einspruch, in der Klage, ihre Unschuld durch andere Zeugen darthun zu können, unterließ aber, auf die Vernehmung derselben anzutragen. Aus diesem Grunde konnte auf ihren Einspruch nur: die Befreiung u. dergleichen Bescheid erfolgen. — Bereist durch ein gear:obantes zu vertrauliches Verhältnis ihres Gatten, war am Morgen des 10. Juli v. J. Amalie Auguste Clara verheilt Mad in Nieder:gorbig zum Fenster der Wohnung der dasigen Johanne Sophie Schmidt getreten, rief sie ans Fenster, beschuldigte sie, mit

ami ... ronefer, ... würite ... nlfurter, ... dweiger ... twurft, ... elatwurft, ... geuwurft, ... thwurft ... Jahu, ... Str. 18.

gesuch ... Haus ... We such ... gel, ...

Abonnement ...